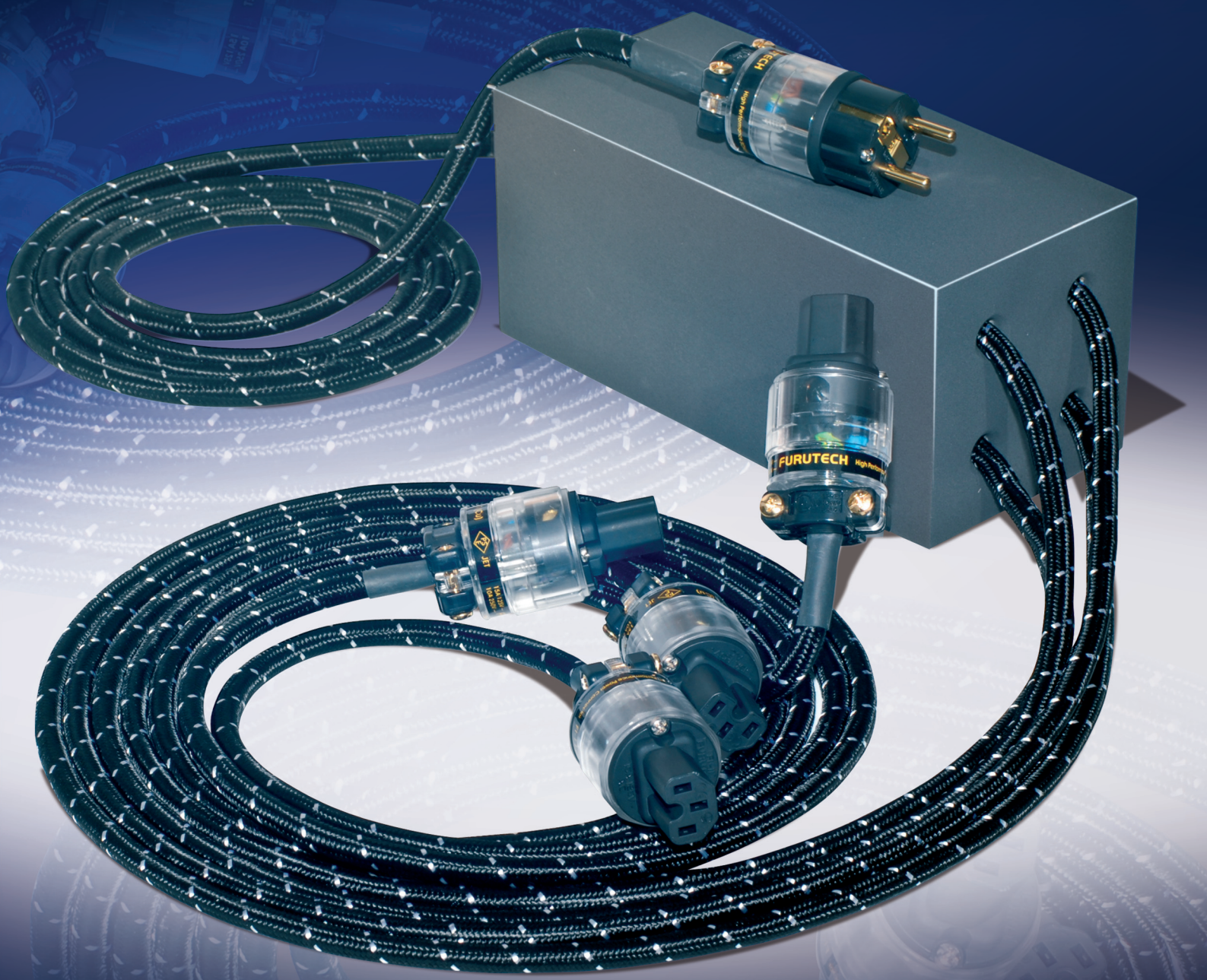
HIFI-STARS

Technik Musik Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 03
Juni 2009 –
August 2009



4 197947 011001 90003

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Lector-Komplettanlage: CDP 0.6T, Vorverstärker ZOR, Endverstärker Z100 und Chario Dreiwege-Lautsprecher Constellation Pegasus

Italienische Momente

Italien - das Land des genußvollen Lebens, der herrlichen Weine, des wunderbaren Essens, der temperamentvollen Bevölkerung, begeisternder Komponisten und beeindruckender Künstler... Mit diesem Satz wäre die in Folge zu besprechende italienische Komplettanlage im Grunde eigentlich schon perfekt beschrieben. Aber so einfach machen wir uns das nicht...

Es bestehen unterschiedliche Ansätze in der Betrachtungsweise, nämlich wo die Musik herkommt. Für den Autor steht es außer Frage, daß die Wiedergabe des Musiksignals am Lautsprecher ihren Dreh- und Angelpunkt besitzt. Also fange ich damit an.

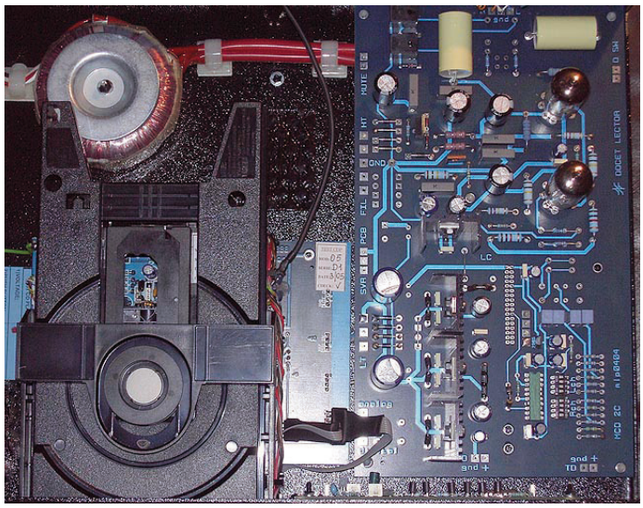
Chario Constellation Pegasus

Die Lautsprecher

Die Firma Chario steht seit 1975 für besondere Produkte im Lautsprecherbau. Das Kennzeichen ist bei allen Serien des Herstellers die makellose Holzverarbeitung, die bereits in der Academy-Serie durch die Verwendung von massiven Hölzern ein besonderes Merkmal gesetzt hat. Aus der Reihe gleich unterhalb dieser Serie stammt die Constellation Pegasus, die als Dreiwege-Standlautsprecher ihren Platz in unseren heimischen Hörzimmern sucht.

Chario versteht sich selbst als Manufaktur, die musikalische und hochauflösende Wiedergabeinstrumente herstellt. Als besonderes Kennzeichen - eigentlich Erkennungszeichen - bestehen die massiven Holzteile entweder aus Nußbaum oder Kirsche. Letzteres ist immer noch überwiegend im Verkauf und so ist es kein Wunder, daß das Rezensionsmuster auch in dieser Variante hier zur Verfügung steht. Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden, wenn immer möglich, sollte man sich die Nußbaumversion ebenfalls einmal zu Gemüte führen - sie wäre mein Favorit. Nicht nur weil es derzeit recht modern ist und sich sogleich mit den schlicht gehaltenen Sofas und Sesseln aus der Zeit der Bauhausklassiker verträgt, nein, für den Autor ist es ganz einfach das „zuviel an Kirsche, das landauf, landab angeboten wird“ und da sticht eine dunkelgehaltene Box wesentlich feiner hervor. Natürlich bestehen die Lautsprecher dieser Serie nicht vollständig aus massivem Kirsch- oder Nußbaumholz. Im Kern findet sich bewegungsunfähiges HDF (hochdichte Faserplatte), das für konstruktive Stabilität sorgt; die sichtbaren Seitenteile werden mit den angesprochenen Holzversionen verkleidet, der Rest präsentiert sich in einer tadellosen mattgrau/anthrazitfarbenen Lackqualität. Der Lautsprecher überzeugt in der Qualität seiner Verarbeitung auf Anhieb jeden Betrachter. Abgerundete Ecken und ein sehr sauberes Finish zeigen

auf, daß der Hersteller schon äußerlich auf Details achtet. Die soliden Anschlußklemmen stehen dem in nichts nach. Das Konstrukt ruht auf einer fest-installierten Bodenplatte und ist in sich leicht nach hinten geneigt. Nachdem es sich hier um ein Drei-wege-System handelt, man auf den ersten Blick aber nur zwei Chassis entdeckt, kann man erahnen, wo sich das dritte versteckt - richtig: zwischen Bodenplatte und Gehäuseunterteil befindet sich ein 17 cm-Baßchassis vor einer Baßreflexröhre. Sehr geschickt gemacht. Damit dürfte eine solide Abkopplung, sowie raumunkritische Aufstellung möglich werden. Auffallend ist der recht große Hochtöner, dessen 38 mm Membrandurchmesser ebenso hervorstechen wie die dazugehörende Frontplatte, deren Form abstrahltechnisch an ein Horn erinnert. Das läßt ein besonderes Abbildungsverhalten erhoffen - dazu aber später bei der Klangbeschreibung mehr. Der entsprechend getrimmte Tiefmitteltöner ist wesentlich für die Mittenwiedergabe zuständig, den Baßbereich übernimmt schließlich das eigene Chassis im Boden des Lautsprechers. Chario hat sich in der Abstimmung dieser drei Chassis (Gesamtimpedanz 4 Ohm) besonders viel Mühe gegeben, denn kaum waren die ersten Töne der bereits eingespielten Constellation Pegasus zu vernehmen, merkt der Zuhörer auf. „Die spielt ja sofort los!“, sind die positiven Gedanken, die dabei durch den Kopf gehen. Die Einspielzeit ist mit 30 bis 40 Stunden übrigens recht gering. Des daraus resultierende Klang läßt sich mit „großvolumig und dabei sehr schön stabil, rundum räumlich“ beschreiben. Kein Wahrheitsfanatiker, recht schnell, völlig unkompliziert - aber auch kein Schönfärber, so würde der Autor das Klangbild der Chario Constellation Pegasus in der Beurteilung definieren. Ganz schlicht und einfach: Eine recht universell einsetzbare Lautsprecherkonstruktion, die für knapp 2.880,- Euro käuflich zu erwerben ist. Mit ihren Abmessungen von 100 cm (H) x 23 cm (B) x 37 cm (T) sind diese zweifelsfrei als wohnraumfreundlich zu bewerten. Ferner zeugen 26 kg Gewicht von solidem Materialeinsatz. Zwischenergebnis hier: rundherum eine sehr saubere Arbeit!



Der CD-Player von innen...

Der Endverstärker

Lector stammt ebenfalls aus „Bella Italia“ und

...und von außen

arbeitet schon seit Jahren eng mit Chario zusammen. So ist es kein Wunder, daß sich diese Anlage bei uns zur Besprechung zusammengefunden hat. Grundsätzlich sind die Außenseiten der Stahlblechgehäuse schwarz, wer will, kann die Seitenwangen in echtem Kirschholz (kommt von Chario) oder schwarzem Acryl ausstatten. Der solide gefertigte Verstärker namens Z-100 ist ein reiner Halbleiter und zeigt mit 12 kg Gewicht sogleich, daß in punkto Materialeinsatz nicht gespart wurde, was gleichermaßen für das Netzteil gilt: 400 VA sind sauber dimensioniert und verschaffen dem Verstärker mit 150 W an 4 Ohm sogleich passend zum o.g. Lautsprecher ein entsprechendes Fundament. Blitzsauber aufgebaut ist das Gerät ebenfalls. Man kann man für knapp 1100,- Euro ohne und knapp 1300,- Euro mit besagten Seitenteilen ein durchaus dynamisch aufspielendes Produkt seiner Zunft erwerben. Der Lector macht genau das, was ein Endverstärker machen soll: Signale verstärken und ohne Schnickschnack weiterleiten.

Der Vorverstärker

Lector ZOR, so seine Bezeichnung, ist ein Vertreter der „Röhrenfraktion". Ein suchender Blick durch die Schlitze im Deckel des Gerätes, und sogleich entdeckt man die geliebten „glühenden Kolben". Zwei ECC 88 (6922) in selektierter Version sorgen kurz vor dem Ausgang zum Endverstärker für den (Röhren-) Klang. Diese rauscharmen Doppeltrioden stammen aus europäischer Fertigung. Eine Besonderheit dieser Spanngitterröhrentypen ist die sehr gute Rauscharmut. Das Gehäuse ist mit dem des Endverstärkers in seinen Abmessungen mit 40 cm (Länge) 30 cm (Tiefe) und 10,5 cm (Höhe) identisch, gleichfalls die optionalen Seitenteile ebenso wie die Acrylglasfronten. Eine passende Systemfernbedienung liegt dem ZOR (M) bei. Meines Erachtens eine praktische Lösung für „fußlahme" Hifianer. Ein nicht zu übersehender runder Einschaltknopf ziert beide Gerätetypen (nur beim CD-Player ist dieser eckig...?). Der Lautstärkeregler sowie der Eingangswahlschalter fühlen sich schön satt an, und die fünf Line-Eingänge lassen rückseitig keinerlei Anschlußwünsche offen. Der Preis ist wahrlich heiß: Keine 1000,- Euro für die „nackte" Version und unter 1200,- Euro für die aufgehübschte Variante mit besagten Seitenteilen. Und um es vorwegzunehmen - für den Autor ist das der heimliche Star in dieser Anlage.

Der CD-Player

... ist das teuerste Teil bei der Elektronik in dieser Kette. Mit ca. 1700,- ohne die besagten Seitenteile oder mit, dann für knapp 1900,- Euro, steht er zum Kauf. Diese Preisklasse ist nicht nur bei CD-Playern heiß umkämpft; hier tummelt sich einiges. Die gebotenen 24 bit / 96 kHz sind Stand der Dinge. Die kleine Besonderheit des Lector CDP 0.6T verbirgt sich im Schaltungslayout: Nach dem digitalen Wandlerchip muß das analoge Signal

Die Vorstufe ZOR

Die Endstufe Z-100

nämlich keine Transistoren oder integrierte Schaltkreise mehr durchlaufen. Zwei feinselektierte Doppeltrioden vom Typ ECC 81 (12AT7) sowie ausschließlich teure Folienkondensatoren der Premiumklasse (als Koppelkondensatoren unmittelbar vor dem Ausgang) sind im Signalweg integriert. Die schaltungstechnische Konfiguration benötigt keine Über-Alles-Gegenkoppelung mehr.
Das Laufwerk ist glücklicherweise noch ein richtiger CD-Transport aus dem Hause Philips. So selbstverständlich ist das heutzutage nämlich nicht mehr; viel zu oft finden Computer- oder DVD-Laufwerke Eingang in die Konstruktionen. Das Philips-Laufwerk findet sich auch in anderen, meist deutlich teureren CD-Playern wieder. Es ist in der Tat noch ein „echtes" Audio-Laufwerk. Das einzige Manko ist die Optik der Schublade und die Tatsache, daß sie auf Kunststoffschienen geführt wird. Was heißt „Manko"? Mitunter besitzen Kunststoffe ja beachtliche Standzeiten - bewerten wir die Sache also nicht zu hoch.
Da „Radioröhren" vom Typ ECC 81 eine deutlich höhere Spannungsverstärkung als eine ECC 88 besitzen, hört man sie im Leerlauf rauschen, was allerdings im Klangvermögen des Lector CDP 0.6T keinerlei Abstriche bedeutet. Er spielt nämlich sehr ehrlich und ausgewogen auf und läßt überdies in seiner Dynamik ebenfalls nichts vermissen. Damit ist er schließlich ein perfekter Spielpartner für seine Elektronikbrüder - nicht nur jene aus gleichem Hause. Unser Testmuster war mit schwarzen Acrylwangen ausgestattet und erstrahlte damit an drei Seiten schwarzglänzend; die beiden Verstärker zeigten sich mit Kirschwangen und paßten damit als Einheit perfekt zum Lautsprecher. Die Acrylvariante hat für den Autor einen ganz eigenen „coolen" Reiz.
Serienmäßig ist der Lector CDP 0.6T mit zwei RCA/Cinch-Ausgängen versehen. Digitale Ausgänge wie SPDIF, Toslink und AES-EBU sind optional erhältlich. Ein Fernbedienung liegt bei. Bei allen drei Testkandidaten besitzt das Netzkabel die übliche Qualität. Es lohnt sich m.E. außerordentlich, es mit besseren Netzverbindern zu probieren. Bereits das einfachste Netzkabel aus der HMS-Serie sorgte gerade bei den Verstärkern für ein saubereres und räumlicheres Klangbild. Der CD-Spieler dankt es ein besser geschirmtes Netzkabel mit hörbar mehr Ruhe in der Gesamtreproduktion. Kleine Experimente sind hier durchaus erfolgversprechend. Tip: Man nehme sein persönliches Lieblingsnetzkabel und schließe es an!

Musikalisches

Die Paul-Stephenson-Produktion „These Days" (Stockfisch-Records) höre ich immer wieder gerne aufs Neue. Dieser überaus feinsinnige Interpret versteht es in einer ganz besonderen Art und Weise, den Zuhörer zu bannen. Bereits mit seiner ersten CD „Light Green Ball" hat der Brite in mir

einen Fan gefunden und so setze ich mich mit großer Erwartungshaltung vor die Anlage. Volltreffer: Die Lautsprecher versprechen nicht nur äußerlich schon Ansprechendes, sondern sind auch in einem hohen Maße in der Lage, Musik so wiederzugeben wie sie von der vorgeschalteten Elektronik geliefert wird. Gleich, ob feinsinnige oder deftige Klänge - kein Problem für die Chario Constellation Pegasus. Die Fähigkeit ganz ordentlich in den Baßkeller zu gehen, traut man ihr aufgrund ihrer Physis gar nicht zu. Bei „Big Meeting Day", dem letzten Stück auf dieser CD-Produktion, wird in Form eines fulminanten Feuerwerks ganz schnell die Impulsfestigkeit der Chassis überprüft - und das geht richtig gut. Bei „Salsafuerte" von Peregrina-Music (Bauer-Studios, Ludwigsburg) herrscht sofort eine herrlich swingende Stimmung und bei Friedemanns „The Concert" (dto. Bauer) bringen die vorgetragenen Klänge dem Zuhörer Ruhe und Entspannung.

Stan Getz mit João Gilberto (MFSL UDCD 607) „The Girl from Ipanema" ist ebenfalls ein geliebter Ohrwurm. Das Tenorsax erzeugt nämlich immer so eine schöne Gänsehaut beim Autor...

Und dieses Gefühl läßt sich sogar noch steigern: Carreras, Domingo und Pavarotti in Concert mit Mehta (MFSL UDCD 587). Hier exemplarisch die Nr. 12 aus Giacomo Puccinis Oper „Turandot", „Nessun Dorma" - drei Minuten und fünf Sekunden den Zuhörer ergreifende Klassik. Das Orchester voluminös, der Beifall nicht minder rauschend... Genau das kann dieses italienische Gespann herrlich wiedergeben.

Derart motiviert kommt „PeeWee Ellis meets Horace Parlam" in die Schublade des CD-Players. „Gentleman Blue" (eine Produktion aus 1999, Minor Music 801073), gemastert von Rainer Röder (Bonn), reduziert sich auf zwei Instrumente: Tenorsaxophon und Klavier. Eine wahrlich intensiv und unter die Haut gehende direkte Atmosphäre herrscht vom ersten Stück an im Hörraum. Wenn wir schon einmal bei bestens aufgenommenen Tonträgern sind, das ist nämlich die wahre Leidenschaft des CDP 0.6T ... wie so oft schließt Luqman Hamzas „With This Voice" vortrefflich einen Hörtest ab.

Auf den Punkt gebracht

Wirklich italienische Momente sind oft leidenschaftlich und hinterlassen nachhaltige Eindrücke - genau so wie die Komplettanlage aus Lector CDP 0.6T, Vorverstärker ZOR, Endverstärker Z100 und Chario Constellation Pegasus. Die gesamte Abstimmung dieser Anlage darf man getrost als sehr gelungen bezeichnen. Die Spielfreude ist es, die diese Kombination derart sympathisch macht. Hier kommunizieren alle mitspielenden Gerätschaften assolutamente - perfekt!

ALEXANDER ASCHENBRUNNER

Information

Chario Constellation Pegasus Dreiwege-Standlautsprecher
Preis: 2798,- Euro
Lector Stereo-Transistor-Endverstärker Z100
Preis ab: 1099,- Euro
Lector Röhren-Line-Vorverstärker ZOR
Preis ab: 999,- Euro
Lector CD-Player CDP 0.6T
Preis ab: 1699,- Euro
Vertrieb:
Chario Deutschland
Christoph Mertens
Am Berg 13
D-53913 Swisttal-Straßfeld
Tel.: +49 (0)2251-970043
Fax : +49(0)2251-970044
E-Mail: christoph.mertens@chario.it
Internet: www.chario.it *bzw.* www.lector-chario.it